

Die politische Freundschaft des deutschen Innenministers Wolfgang Schäuble mit dem US-amerikanischen Heimatschutzminister Michael Chertoff – eine transatlantische "Achse des Bösen"?

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 150/07 – 25.07.07**

Alles nur Missverständnisse?

Wenn Schäuble US-amerikanische Verhältnisse anstrebt, kommt noch Einiges auf uns zu!

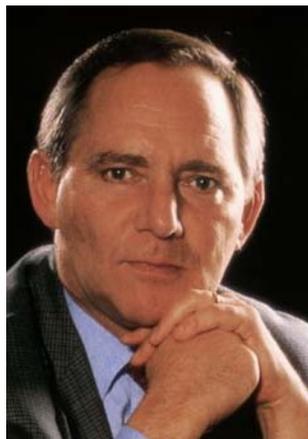
In sein SPIEGEL-Interview vom 09.07.07 hat der deutsche Innenminister Dr. Wolfgang Schäuble einfließen lassen, dass er in engem Kontakt mit dem US-amerikanischen Heimatschutzminister Michael Chertoff steht: *"Wir arbeiten mit den US-Geheimdiensten derzeit so eng zusammen wie nie zuvor. Kein Land hat eine so gute weltweite Aufklärung wie die Amerikaner, davon profitieren wir tagtäglich. Ich habe mich in den vergangenen Wochen mehrfach mit Michael Chertoff, dem amerikanischen Heimatschutzminister, getroffen. Er hat mich Mitte Mai auch mit seiner Frau daheim in unserem Haus in Gengenbach besucht, und wir haben uns sehr offen über die Terrorgefahr ausgetauscht."*

Chertoff gilt als enger Vertrauter und juristischer Berater des US-Präsidenten George W. Bush. Er ist einer der Väter des "Patriot Act", eines Bundesgesetzes, mit dem im Gefolge der Terroranschläge des 11.09. schon am 26.10.01 die US-Bürgerrechte stark eingeschränkt wurden.

Unter seiner juristischen Verantwortung wurde der Versuch unternommen, den erweiterten Folterbefugnissen der CIA einen Anstrich von Legalität zu verleihen.

Während er als juristischer Handlanger der Bush-Administration immer die

in ihn gesetzten Erwartungen erfüllte, hat er als Heimatschutzminister völlig versagt, als der Hurrikan Katrina im August 2005 die Stadt New Orleans und weite Gebiete der US-Südstaaten verwüstete.



Wolfgang Schäuble
(Foto: www.bundestag.de)



Michael Chertoff
(Foto: Wikipedia)

Der bekannte US-Fernsehkommentator Keith Olbermann hat am 14.07.07 Chertoffs Agieren in der Terroristenabwehr ein denkbar schlechtes Zeugnis ausgestellt. Es ist nachzulesen unter <http://www.informationclearinghouse.info/article18013.htm>. Olbermann setzt sich mit Chertoffs Äußerung auseinander, sein Gedärm ("gut" im Original) warne ihn vor neuen Terroranschlägen. Der Kommentar schließt mit folgenden Sätzen: *"Sie (Chertoff) sind zu einem Clown geworden, der nur noch seinen Ahnungen folgt; es ist wahrscheinlich an der Zeit, dass Sie ihren Job einem Menschen überlassen, der sich auf sein Gehirn und nicht auf sein Gedärm verlässt, einem Menschen, der nicht wie Sie auf den Teil seiner Anatomie setzt, durch den sich der Körper von dem trennt, was der Magen nicht verwerten kann."* Diese zurückhaltende Beschreibung Chertoffs könnte in vulgärem Deutsch sehr viel kürzer gehalten werden.

Wer solche politischen Ratgeber hat, ist immer für Überraschungen gut. Schäuble wurde

von Politikern aller Parteien, Gewerkschaftsvertretern und sogar vom Bundespräsidenten wegen seiner Äußerungen in dem SPIEGEL-Interview kritisiert. Das hat ihn aber nicht daran gehindert, seine den Rechtsstaat bedrohenden Forderungen in einem weiteren Interview mit der NEUEN ZÜRICHER ZEITUNG vom 16.07.07 zu wiederholen und zu bekräftigen (s. <http://nzz.ch>, Stichwort Schäuble). Dort führt er u. a. aus:

"Wir haben eine gewisse Tabuisierung bestimmter Fragen in der deutschen Debatte, weil man irgendwie hofft, dass wir vom Terrorismus nicht wirklich bedroht seien. Aber wir sind genauso bedroht wie alle andern in Europa, und da muss man die notwendigen Vorkehrungen treffen. Es ist die Pflicht des Innenministers, darauf hinzuweisen. ...

Die Rechtsordnung passt nicht mehr auf die neuen Bedrohungen. Wir brauchen eine gesetzliche Grundlage, damit das Bundeskriminalamt seine neuen polizeilichen Aufgaben wahrnehmen kann. Es geht da zunächst um Hausdurchsuchungen und Telefonüberwachungen und auch um Online-Durchsuchungen in Computern. ...

Die Kontrollen sollen natürlich aufgrund richterlicher Entscheidungen erfolgen, wie bei den Telefonüberwachungen. Das ist völlig klar. Es ist eine gewisse Hysterie in der Öffentlichkeit, die da erzeugt wird. Aber die grosse Mehrheit der Bevölkerung weiss natürlich, dass das notwendig ist. ...

Man müsste einmal überlegen, ob es nicht Möglichkeiten gibt, gegen Menschen vorzugehen, die zwar strafrechtlich noch keinen Straftatbestand verwirklicht haben, bei denen man aber konkrete Anhaltspunkte hat, dass sie Dinge vorbereiten. Dass man solchen Menschen bestimmte Auflagen macht, die sie im Gebrauch ihrer bürgerlichen Grundfreiheiten einschränken. Man muss auch überlegen, ob es die klügste aller Lösungen ist, ausländische Gefährder abzuschleppen, denn dann können sie ja weiterhin gefährlich sein; sie können weiterhin ihr gefährliches Tun vom Ausland aus fortsetzen. Und dann haben wir noch eine hausgemachte Terrorszene; da geht es um Bundesbürger, die man nicht abschieben kann. ...

Wenn wir einen Angriff aus der Luft hätten, dann müssten wir in der Lage sein, die Bundeswehr einzusetzen. Es gibt neue Bedrohungen durch den internationalen Terrorismus, durch asymmetrische Kriegführung, durch «failing states». Da passt die klassische Unterscheidung zwischen innerer und äusserer Sicherheit nicht mehr. Das ist meine Kernthese, seit vielen Jahren. Dazu habe ich auch mehrere Bücher geschrieben. ...

Meine Position zu «robusten» Verhören und Folter ist immer archaisch klar: unter gar keinen Umständen. ...

Wir geniessen in der westlichen Gesellschaft ein Mass an Freiheit, ein Mass an Kommunikation wie nie zuvor. Ich kann wirklich nicht erkennen, dass wir dabei wären, die Freiheit abzuschaffen. Ich wundere mich immer: Die jungen Leute am Bahnhof reden ständig ins Handy. Und es stört sie gar nicht, dass alle andern dabei zuhören. ...

Ich weiss nicht, auf welche Anschläge man sich einstellen muss. Wir müssen damit leben, dass wir bedroht sind. Wir sollten das nicht verharmlosen. Der Albtraum aller Sicherheitsbehörden ist ein Anschlag mit verseuchtem Material – chemisch, biologisch oder nuklear." (s. dazu auch unsere LP 147/07)

Schäuble möchte – nach entsprechenden Änderungen des Grundgesetzes und anderer Rechtsvorschriften – alles tun, was unter tätiger Mithilfe seines politischen Freundes Chertoff in den USA bereits praktiziert wird. In der Bundesrepublik soll aber keinesfalls gefoltert werden, es genügt ja, wenn man von fremden Geheimdiensten durch Folter erpresste "Geständnisse" verwenden kann. Die von den Nazis 1933 eingeführte Sicherungsverwahrung soll nicht nur für verurteilte Schwerverbrecher gelten, die nach Verbüßung ihrer Strafe wegen Rückfallgefahr in Haft bleiben. Schäuble möchte vorbeugend auch Menschen einsperren, die zwar keine strafbaren Handlungen begangen haben, aber nach seiner politischen Einschätzung als "Gefährder" einzustufen sind. Die notwendigen Internierungslager werden sicher nicht "KZ" heißen. Dieser Name ist wohl doch zu sehr belastet.